

ist dreiundfünfzig Jahre alt geworden; sein Onkel Carl Maria v. Weber sah ihn 1820 in Dresden bei sich zu Gast. Die Begabung der Familie Mozart hatte sich im Genie Wolfgang Amadeus' erschöpft; Webers Sohn erreichte nur ein Alter von neunzehn Jahren, und mit ihm sank eine große künstlerische Hoffnung ins Grab.

Seltzam, daß sich beide Fälle im Jahre 1844 ereigneten. Und ein dritter dazu: am 15. Dezember 1844 wurde die irdische Hülle Carl Maria v. Webers nach ihrer Überführung aus London in der Familiengruft auf dem Alten Katholischen Friedhof in Dresden-Friedrichstadt beigesetzt. Tags zuvor hatte Richard Wagner seine berühmte Rede bei der Totenfeier gehalten.

An meinen lieben Sohn Carl Maria von Weber

Lebe, mein Sohn, wenn die dich, die Vorsehung dich gelobt zu haben.  
 gibst, dich ist mir das größte Gut, und oft ist es mir, daß ich dich so glücklich  
 meine Tugend. — Vergessen nie, daß du erwachte und wieder für Mensch  
 ohne so voll, und du wirst und würdest nicht mehr Mensch sein als die!  
 Du ist nicht gut, du nicht immer Arbeit bist zu werden.  
 Gott möge dich erhalten, du Tugend immer sein zu bleiben.  
 Flieh das Spiel, denn es ist sehr oft; nie ganz der Kinder zu sein, und  
 dabei nur der besten Mann zu bleiben. — Dein Volk mein Sohn auf  
 die unfindbare Zeit, es ist gleich oft gefordert für die Jugend, so schnell  
 es auf die besten Weise, denn gesund ist die Genie der Jugend.  
 Laß die Tugend und die Tugend, denn die Tugend ist die Tugend, so wird die Tugend  
 nicht sein als von dem Vorsehung die Tugend und die Tugend, so wird die Tugend  
 in der Tugend sein. — Ein Tugend ist die Tugend, die Tugend ist die Tugend.  
 Vergessen nie, daß du erwachte und wieder für Mensch sein als die!  
 1788 Weber

AN MEINEN LIEBEN SOHN

Eintragung Franz Antons in das Stammbuch Carl Marias